

## STADTRAT BERN

Worte aus dem  
Giftschrank

In der Stadtratsdebatte von Donnerstag sorgte Stadtrat Erich J. Hess, Präsident der Jungen SVP des Kantons Bern, mit erschreckenden Ausführungen für einen Eklat. Zur Diskussion stand ein Vorstoss der Jungen Alternative, der verlangte, dass die Stadt Bern einspringen solle, wenn Bund und Kanton die Nothilfe für Migrantinnen und Migranten etwa aus disziplinarischen Gründen einschränken sollten. Der Vorstoss wurde von der linksgrünen Mehrheit sowie von der FDP als Postulat unterstützt. Nicht aber von der SVP. Er müsse, so Hess, «ein Geschichtli erzählen». Vor kurzem habe er in seiner Wohnung Ameisen gehabt. Er habe Gift gekauft «und sie vergiftet»; auch habe er eine Flasche mit Süssgetränk unter dem Bett gefunden und entfernt – schon am nächsten Tag seien «die ungebetenen Gäste» weg gewesen, berichtete Hess.

Dann schlug er den Bogen zum Postulat: «Genau gleich ist es natürlich mit den ungebetenen Gästen hier bei uns.» Der Vergleich von Menschen mit Ungeziefer, das mit Gift ausgerottet werden kann, führte umgehend zu heftigen Protesten im Rat und einer Intervention des Stadtratspräsidenten Peter Künzler (gfl): Er forderte Hess auf, sein Referat ohne den Vergleich fortzusetzen, «sonst stelle ich dir das Mikrofon ab». In ihrer Replik auf die Voten sagte Sozialdirektorin Edith Olibet (sp) zu Recht: «Herr Hess, Ihre Vergleiche sind indiskutabel.»

Stefan Bühler

Antikes Bild von  
Himmel & Erde

**AUSSTELLUNG** Es gibt kaum einen Gelehrten der Antike, der das Bild von Himmel und Erde so geprägt hat wie Klaudios Ptolemaios (2. Jh. n. Chr.). Sein astronomisches Hauptwerk, der «Almagest», fasst in 13 Büchern das ganze astronomische Wissen der Antike zusammen, und mit der «Geographie» hat Ptolemaios das mittelalterliche Weltbild revolutioniert.

Die Stadt- und Universitätsbibliothek Bern widmet dem Gelehrten nun eine Ausstellung, die in Zusammenhang mit dem Berner Ptolemaios-Projekt steht. Dieses hat zum Ziel, eine vollständig neu bearbeitete, zweisprachige Ausgabe der ptolemäischen «Geographie» herauszugeben. Trotz der herausragenden Stellung des Werks existiert bis heute weder eine zeitgemässe vollständige Ausgabe noch eine deutsche Übersetzung.

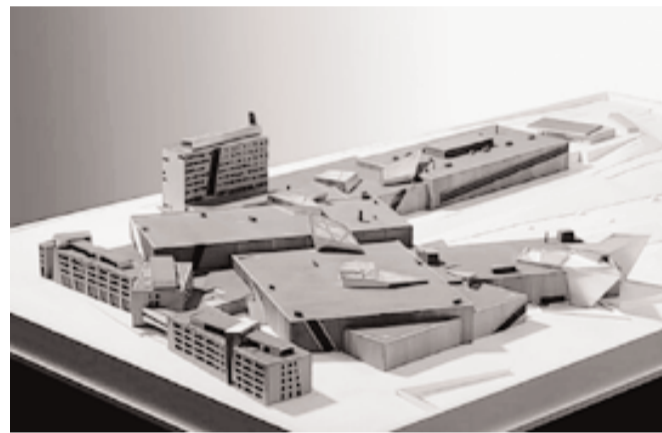
Ptolemaios propagierte das so genannte geozentrische Weltbild, nachdem die kugelförmige Erde (griechisch geos) im Zentrum des Universums steht und alle weiteren Himmelskörper dieses umkreisen. Damit prägte er bis zur «kopernikanischen Wende» Mitte des 16. Jahrhunderts die Vorstellungen des Kosmos. Etwa 150 Jahre vorher ist Ptolemaios' «Geographie» im Westen bekannt geworden und hat besonders mit seiner neuartigen Weltkarte das noch von der Scheibengestalt der Erde geprägte Weltbild revolutioniert.

Die Ausstellung versucht, diese zwei Werke vorzustellen: Sie zeigt die ernst zu nehmenden Argumente, die Ptolemaios zur Verteidigung des geozentrischen Weltbildes anführt. Ausserdem stellt sie das geografische Werk vor mit seinen Projektionsmethoden, seinen zahlreichen Koordinatenangaben und seinen aus der Antike überlieferten farbigen Karten. (pd/la)

[1] **DIE AUSSTELLUNG** dauert noch bis am 14. Oktober. Öffnungszeiten: Mo bis Fr, 8 bis 19 Uhr, Sa 8 bis 12 Uhr. Begleitveranstaltungen im Internet unter [www.stub.unibe.ch](http://www.stub.unibe.ch)

Es geht los: **Daniel Libeskind (l.)** und **Anton Gäumann** setzen vor versammelter Politprominenz den Grundstein. FRANZISKA SCHEIDEGGER

Heute ist Brünnen noch eine riesige Baugrube . . .

. . . in 30 Monaten mit Westside **das neue Tor zu Bern.**

## Arbeit an Westside beginnt

Der Grundstein für das **Herzstück des neuen Stadtquartiers Bern-Brünnen** ist gelegtEs ist das grösste private  
Bauvorhaben der Schweiz:

1,2 Milliarden Franken

werden für das neue Freizeit-  
und Einkaufscenter Westside  
und umliegende Bauten in den  
nächsten Jahren aufgewendet.Die Hoffnungen ins Projekt  
sind bei Bauherrin Migros Aare,  
Stadt und Kanton Bern gross.

IVO GEHRIGER

«Ab heute wird in Brünnen gebaut», verkündete der damalige Stadtratspräsident Klaus Baumgartner im Juni 2004 anlässlich des Spatenstichs für die neue Autobahnüberdachung in Berns Westen. Unterdessen ist der Rohbau der 500 Meter langen Tunnelerweiterung fertig gestellt. Damit konnten gestern die Arbeiten am eigentlichen Herzstück des neuen Stadtquartiers Brünnen, dem Freizeit- und Einkaufscenter Westside, mit der Grundsteinlegung offiziell aufgenommen werden. Der Grösse des Projekts entsprechend wohnt dem feierlichen Akt auf der laut Bauherrin Migros Aare grössten privaten Baustelle der Schweiz nebst dem Alt-Stadtratspräsidenten viel Politprominenz aus Stadt und Kanton bei.

**Marx Brothers als Inspiration**

Im Zentrum des Anlasses stand freilich Stararchitekt Daniel Libeskind, der gestern aus New York anreiste. Am Donnerstag seien die ersten Bagger für die Arbeiten an seinem «Freedom Tower» beim Ground Zero in Manhattan aufgeföhren, nun könne er in Bern starten; es sei wahrhaft «ein grosser Tag, in Westside zu sein», sagte Li-

beskind. Zusammen mit dem lokalen Partner, dem Berner Büro der Architektenunternehmung Burckhardt + Partner AG, will der gebürtige Pole nicht einfach ein Shopping-Center realisieren. Westside sei vielmehr «einmalig», weil die Grenzen zwischen Einkauf, Arbeit und Freizeit, «dem Bedürfnis der Menschen im 21. Jahrhundert entsprechend», gesprengt würden. Das neue Zentrum werde «ein Ort zum Leben, zum Spass haben». Inspiration für Westside sei der Film «The Big Store» gewesen, in welchem die Marx Brothers in einem Kaufhaus ihre Zelte aufschlugen.

**Betreiber und Mieter unbekannt**

So komisch chaotisch wie im Hollywood-Streifen dürfte es in Westside aber kaum je zu und her gehen. Das Zentrum werde nicht nur energietechnisch und punkto Erschliessung, sondern auch in Sachen Sauberkeit und Sicherheit neue Massstäbe setzen, erläuterte Max Meyer, Präsident Verwaltung Migros Aare. Und auch auf der Grossbaustelle muss die Arbeit seriös vorangetrieben werden: Der Fahrplan bis zur Westside-Eröffnung ist dicht. In einem Jahr wird der Rohbau beendet, bereits ab 2007 beginnt der Innenausbau. Ab

dem 8. Oktober 2008 warten auf einer Fläche von rund 160 000 Quadratmetern ein Multiplexkino mit zehn Sälen und 2400 Plätzen, ein Erlebnisbad, eine «Mall» mit 60 Fachgeschäften und Boutiquen, Restaurants und Bars auf Kundenschaft. Weiter werden eine Tankstelle, ein Hotel mit 130 Zimmern und eine Seniorenresidenz hochgezogen. 800 Arbeitsplätze werden laut Westside-Gesamtprojektleiter Anton Gäumann neu geschaffen. Wer Kino, Hotel, Seniorenresidenz betreiben und wer sich in Westside einmieten wird, ist offen. Das Interesse sei «sehr gross», versicherte der Verantwortliche. Fest steht einzig, dass die Migros das Bad und im Zentrum – wie könnte es anders sein – eine Migros-Filiale führt.

**Bei Konkurrent «läuft nichts»**

500 Millionen Franken lässt sich der Konzern den «städtebaulichen Meilenstein» kosten. Investitionen von rund 700 Millionen in Wohnungen und Infrastruktur würden damit ausgelöst, betonte Gäumann (siehe Kasten). Das muss sich rechnen: Mit 3,5 Millionen Besuchern jährlich rechnet die Migros, das Einzugsgebiet reicht nach ihren Vorstellungen bis nach Hamburg. Klar sei aber, dass die Migros

mit Westside nicht ihre anderen Zentren konkurrenzieren wolle, sagte Gäumann. Der Verdrängungskampf auf dem Markt sei allerdings hart. Mit einiger Genugtuung stellte dabei Max Meyer in Anspielung auf das stockende Grossprojekt Gottéron-Village bei Freiburg fest: «Der Spatenstich unseres Konkurrenten erfolgte vor über einem Jahr auf der grünen Wiese – seither ist dort nichts mehr passiert. Wir legen unseren Grundstein inmitten einer Baustelle.»

**Zölich: «Es geht aufwärts!»**

Hoffnungen weckt das Grossprojekt auch bei den Behörden: Volkswirtschaftsdirektorin Elisabeth Zölich (svp) sprach von einem «wichtigen Schritt für ein modernes Bern». Und mit nachdrücklicher Stimme, als ginge es in Brünnen ums Überleben des gesamten Kantons, stellte Zölich fest: «Der Trend stimmt. Es geht aufwärts! Und es muss aufwärts gehen!» Der Stadt Bern wünsche sie weitere solche Erfolge wie Westside, Zentrum Paul Klee oder neues Wankdorfstadion. Alexander Tschäppät (sp) spielte den Ball zurück an die Kantonsvertreterin: «Dafür brauchen wir ein Tram Bern West.» Auch der Stadtratspräsident unterstrich die grosse Bedeutung von Westside, in dessen Windschatten ein neues Stadtquartier entstehe, etwas «Einmaliges für Bern».

Als Geschenk der Stadt Bern überreichte Tschäppät Libeskind ein T-Shirt der Schweizer Fussballnationalmannschaft und verwies auf die EM 2008 in der Schweiz und Österreich, die im gleichen Jahr stattfindet wie die Westside-Eröffnung. Ob dem stets schwarz gekleideten internationalen Architekten der knallrote Schweizerdress behagt, wird sich weisen müssen.

Egger präzisiert  
ihre Haltung

**FLUGHAFENKREDIT** Im Artikel «Egger war gegen den Flughafenkredit» hat der «Bund» gestern über einen «Sinneswandel in der Pistenfrage» von Regierungsrätin Barbara Egger berichtet. Dabei stützte sich der «Bund» auf Aussagen Eggers an der Delegiertenversammlung der SP Region von Mittwoch. Gestern liess Egger via ihr Generalsekretariat dem «Bund» folgende «Berichtigung» zukommen: «Es trifft nicht zu, dass Regierungsrätin Barbara Egger-Jenzer, wie der «Bund» am 28. April schrieb, den Kredit für den Ausbau der Flughafenpiste Bern-Belp im Regierungsrat abgelehnt hat. Sie war zwar wegen der Finanzierung kritisch eingestellt. Die Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion war aber in die Erarbeitung des Geschäfts durch die federführende Volkswirtschaftsdirektion stets involviert. Regierungsrätin Egger hat dem Kredit im Regierungsrat wegen der grossen Bedeutung des Flughafens Bern-Belp zugestimmt.» Der «Bund» hält dazu fest, dass Egger am Mittwoch öffentlich gesagt hat, sie sei «in der Regierung gegen den Kredit» gewesen. Vor den Genossinnen und Genossen sagte sie allerdings nichts davon, wie sie letztlich gestimmt hat. (sbü)

## KURZ

**Betrunkenere verursacht hohen Sachschaden**

**STADT BERN** Am vergangenen Donnerstagabend belästigte ein Mann in der Rathausgasse Leute und stellte dort ein stark beschädigtes Auto ab. Es stellte sich heraus, dass der betrunkene Mann mit seinem Fahrzeug zuvor beim Wegfahren in ein parkiertes Auto und anschliessend in eine Hauswand geprallt war, wie es in einer Polizeimitteilung heisst. Dem 60-jährigen Schweizer wurde der Führerausweis an Ort und Stelle abgenommen. Der Mann, der sich gegenüber den Polizisten aggressiv verhielt, wird unter anderem wegen Besitz von nicht erlaubten Messern zur Anzeige gebracht. Der Sachschaden beläuft sich auf rund 20 000 Franken. (pid)

**2-Tage-Marsch führt durch Berner Quartiere**

**STADT BERN** Morgen zwischen 8 und 12 Uhr sind einige hundert Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Schweizer 2-Tage-Marschs unterwegs. Die Route führt durch die Quartiere Sulgenbach, Marzili und Dalmaz. Berns Stadtpolizei rechnet nicht mit grösseren Verkehrsbehinderungen, ruft aber die Verkehrsteilnehmenden zu Vorsicht auf. (pid)

**100 Jahre Postfinance, Tag der offenen Tür**

**STADT BERN** Der Zahlungsverkehr der Schweizerischen Post feiert in diesem Jahr seinen 100. Geburtstag. 1906 eröffnete der Basler Nationalrat Carl Koechlin das erste Postcheck-Konto der Schweiz. Heut ist Postfinance ein umfassendes Finanzinstitut mit einem grossen Dienstleistungsangebot. Zur Feier laden die 25 Postfinance-Beratungszentren der Schweiz, darunter auch dasjenige am Berner Bärenplatz, diesen Samstag von 9 bis 16 Uhr zu einer Jubiläumsfeier. Dabei werden auch die Gewinner des Jubiläums-Wettbewerbs gezogen. Die Postfinance unterstützt damit total 100 private Feste mit je tausend Franken. (pd)

**Modeschau im «Düdü»**

**STADT BERN** «Fashion, Glamour, Models und exklusives Clubbing» ist heute Abend laut Eigenwerbung im Restaurant Du Théâtre am Theaterplatz angesagt: Vier Schweizer Jungdesigner touren auf Einladung von Lancia und «Fashion TV» durch das Land und zeigen in verschiedenen Clubs ihre Kreationen. Der Anlass soll den Newcomern eine Plattform bieten, die ihnen als Sprungbrett für den Einstieg ins Modebusiness dient. Beginn 22 Uhr. (pd)

## DAS NEUE STADTQUARTIER BRÜNNEN

Um das Freizeit- und Einkaufszentrum Westside entstehen in den nächsten gut zehn Jahren gegen **1000 neue Wohnungen für rund 2600 Personen**. Als erste startet die Fambau im Juni ihr Projekt «Come West» mit 53 Wohneinheiten. Im Herbst folgt «Go West 2» der Marti Generalunternehmung AG mit 75 Einheiten. Ab 2007 sollen auch auf städtischem Land – Bern ist in Brünnen grösste Grundbesitzerin –

Wohngebäude entstehen. Erschlossen wird das neue Quartier Bern-Brünnen durch Autobahn und die neue Umfahrung Niederbottigen, an welcher die Stadt seit März arbeitet. Bis 2008 wird zudem die **S-Bahnstation Brünnen** gebaut und der Betrieb auf Doppelspur umgestellt. Die Bern-Mobil-Buslinie 14 wird bis Westside verlängert. Dereinst soll sie durch das **Tram Bern West** ersetzt werden. (ige)